

Leben - Die Autorensseite

Zu Wort und Bild kommen hier Menschen, wie Du und ich, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen.
heute: Christoph Körner



Betrüger

Ich kann und will nicht länger leugnen,
dass ich dir damals Schand gemacht,
Gewissen und Vernunft warn Zeugen
in jener triebdurchtränkten Nacht.

Ich muss da sehn dass einstge Taten
mir ewig noch im Hirne stehn,
Dass früh und lang gesäte Saaten
hart verbleiben, nie vergehn.

Zu spät erst ging es mir denn ein,
Dass die Lösung Wahrheit hieß
Mein Herz verkrampft und ist allein.
Seitdem das deine meins verließ.

Ist das gerechte Strafe nun
die mir hier schrecklich widerfährt?
Muss ich jetzt bitt're Buße tun
weil ich ein flammend Weib begehrt?

Allein die Hoffnung trockner Tränen
bleibt an unseres Glückes Grab.
Ich bin verloren, muss mich sehnen
nach dem was ich doch einst gehabt.

Wo ist des treuen Körpers Tugend,
Wo ist dein Trost in meiner Not?
Ich hatte dich so nah vor Augen.
Nun bist du fort und ich bin tot.



Ohnmacht

Wann immer der Wind von Osten weht, kommt diese
süße Melodie mir ins Ohr. Und es ist, als säße ich auf
einer Wiese inmitten einer idyllischen Waldeslich-
tung und all Elend dieser Welt verblasse in seltsamer
Ergebenheit.

Allein der Wind selbst ist es, den ich mir untertänig
nicht zu machen im Stande bin.

Winterspaziergang

Schweres, kaltes Wasser schiebt sich vorbei.
Du hältst sie fest umschlungen und verstehst nichts.
Ihr Blick schweift über den Fluss, sie löst sich strom-
aufwärts.

Frierend gehst du ihr nach.

Sie dreht sich um – du erstarrst – ihre Augen sagen:

Sie ist verloren.

Todesparadoxon

Nicht die Furcht vor dem Tod selbst, sondern die
Angst davor zu spät zu verstehen, aus welchem
Grund ich mich nicht vor dem Tod fürchten zu brau-
che, macht mich rastlos.

Zurück

Wir wollten es
und es war richtig
Wir gingen unseren Weg
und es war richtig.

Niemand sollte uns davon abhalten,
niemand sollte uns brechen
Und schon war es geschehen.

Deine Art war ungesehen,
einzig ich verstand das nicht.
Dein Sein war groß und schön,
du warst mir Bild und Körper
Elend und Glück zugleich.

Und dass dieses Glück mein eigenes war,
ward mir erst jetzt bewusst.

ich bin verbrannt
an deiner Zucht, ich bin ergeben.
Ich bin zerfurcht und zerrissen.

All das was wir gemeinsam hatten
war mehr als jemand ich zu erhalten geglaubt.
All jener Schmerz und jene Qual
- gemeinsam durchstanden -
war mehr wehrt als mir bewusst.

Wird es eine Zukunft geben?
Wird es wieder so?
Es wird sich nicht ergeben.

Ich bin dabei,
ich bin so gern bei dir

immer schon gewesen.
Ich will dass es wieder so bleibt.

